

Vorwort

Trotz vieler ausgezeichnete Publikationen und Buchbeiträge über die Lappenplastiken im Handbereich existiert bislang kein zusammenfassendes Werk, das einerseits die große Zahl der in Frage kommenden Lappenplastiken umfassend beschreibt und sie darüber hinaus in bezug auf die Rangordnung ihres Einsatzes zu werten versucht. Diese Lücke zu schließen war unser Anliegen.

Um aus der Vielzahl der möglichen Lappenplastiken die im Einzelfall für den Defekt optimale festlegen zu können, bedarf es einer Auseinandersetzung mit den funktionellen, ästhetischen und sozialen Aspekten der Hand. Nicht das technisch Machbare, sondern die für den betreffenden Patienten sinnvolle Therapie muß gefunden werden. Die Sicherheit, mit der diese Auswahl getroffen wird, mag den Anfänger (Lappentransporteur) vom Erfahrenen (Lappentransplanteur) unterscheiden. Es war unser Anliegen, die für die einzelnen Schritte dieses Prozesses notwendigen Informationen knapp und übersichtlich darzustellen und dennoch ausführliche Hinweise auf die Sekundärliteratur anzubieten. Um eine möglichst große Authentizität der Abbildungen zu erreichen, wurden den Zeichnungen über die intraoperative Dokumentation hinaus mit Latex injizierte anatomische Präparate der einzelnen Operationsschritte der Lappenplastiken zugrunde gelegt.

Die Durchführung einer Lappenplastik verlangt neben fundierten anatomischen Kenntnissen ein perfektes Wissen über die Grundlagen der Gewebedurchblutung und Innervation. Eine auf dieser Basis aufbauende exakte Operationstechnik ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Lappeneinheilung. Der postoperativen Nachbehandlung, insbesondere der Physiotherapie, kommt jedoch eine ebenso wichtige Bedeutung zu. Um diese in adäquater Weise einleiten und überprüfen zu können, muß der Operateur auch mit deren Grundlagen vertraut sein.

Die differentialtherapeutischen Wertungen, wie sie sich in den Tabellen niederschlagen, spiegeln die derzeit in verschiedenen großen Zentren weltweit erfolgreich angewandten Verfahren und Vorgehensweisen wider. Sie beruhen auf experimentellen Untersuchungen sowie auf langjähriger klinischer Erfahrung. Nicht dogmatisches Wissen, sondern rationelle Therapievorschläge sollen damit vermittelt werden.

Das Buch richtet sich an alle handchirurgisch tätigen Fachdisziplinen. Es versteht sich mit seinen praxisnahen Entscheidungshilfen als Lehrbuch für den Anfänger und noch wenig Geubten; dem Fortgeschrittenen und dem exklusiven Spezialisten soll es Nachschlagewerk sein und Denkanstöße vermitteln.

München und Hannover,
im September 1996

KLAUS WILHELM
REINHARD PUTZ
ROBERT HIERNER
RICCARDO GIUNTA